



Urtext der neuen Beethoven-Gesamtausgabe

Breitkopf & Härtel Partitur-Bibliothek

Nr. 14500

Beethoven

Ouvertüre

„Coriolan“

für Orchester

op. 62

**Partitur
Score**

Urtext

Neue Beethoven-Orchesterausgaben

Elegischer Gesang op. 118

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14675
Orchestermaterial	OB 14675
Chorpartitur	ChB 14675
Klavierauszug (S. Petrenz)	EB 10544

Fantasie für Klavier, Chor und Orchester c-moll op. 80 „Chorfantasie“

– „Breitkopf-Neuausgabe“

(Brown)	
Dirigierpartitur	PB 5230
Orchestermaterial	OB 5230
Chorpartitur	ChB 3550
Klavierauszug (dt.-franz.)	EB 4348
Studienpartitur	PB 5258

– „Henle-Neuausgabe“

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14660
Orchestermaterial	OB 14660
Chorpartitur mit Klavierauszug	
(S. Petrenz)	ChB 14660
Klavierauszug (mit Solostimme)	EB 10546

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-dur op. 15

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) *	
Dirigierpartitur	PB 14550
Orchestermaterial	OB 14550

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-dur op. 19

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) *	
Dirigierpartitur	PB 14560
Orchestermaterial	OB 14560

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-moll op. 37

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14570
Orchestermaterial	OB 14570

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-dur op. 58

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14620
Orchestermaterial	OB 14620

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-dur op. 73

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14630
Orchestermaterial	OB 14630

Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester C-dur op. 56 „Tripelkonzert“

(v. d. Linde)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14540
Orchestermaterial	OB 14540

Konzert für Violine und Orchester D-dur op. 61

(Kojima)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14580
Orchestermaterial	OB 14580

Meeresstille und Glückliche Fahrt op. 112

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14670
Orchestermaterial	OB 14670

Missa solennis D-dur op. 123

(Gertsch)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14650
Orchestermaterial	OB 14650
Chorpartitur	ChB 14650
Klavierauszug (S. Petrenz)	EB 10544

Ouvertüre zu „Coriolan“ op. 62

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14500
Orchestermaterial	OB 14500

Ouvertüre zu Goethes „Egmont“ op. 84

(Hell)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14640
Orchestermaterial	OB 14640

Ouvertüre „Zur Namensfeier“ op. 115

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14510
Orchestermaterial	OB 14510

Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ op. 124

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14520
Orchestermaterial	OB 14520

Romanzen für Violine und Orchester G-dur op. 40 und F-dur op. 50

(Kojima)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) **	
Dirigierpartitur	PB 14590
Orchestermaterial	OB 14590

Symphonie Nr. 1 C-dur op. 21

– „Breitkopf-Neuausgabe“

(Brown)	
Dirigierpartitur	PB 5231
Orchestermaterial	OB 5231
Studienpartitur	PB 5341

– „Henle-Neuausgabe“

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) °	
Dirigierpartitur	PB 14600
Orchestermaterial	OB 14600

Symphonie Nr. 2 D-dur op. 36

– „Breitkopf-Neuausgabe“

(Brown)	
Dirigierpartitur	PB 5232
Orchestermaterial	OB 5232
Studienpartitur	PB 5342

– „Henle-Neuausgabe“

(Raab)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München) °	
Dirigierpartitur	PB 14610
Orchestermaterial	OB 14610

Symphonie Nr. 3 Es-dur op. 55 „Eroica“

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5233
Orchestermaterial	OB 5233
Studienpartitur	PB 5343

Symphonie Nr. 4 B-dur op. 60

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5234
Orchestermaterial	OB 5234
Studienpartitur	PB 5344

Symphonie Nr. 5 c-moll op. 67

(Brown)	
Dirigierpartitur	PB 5235
Orchestermaterial	OB 5235
Studienpartitur	PB 5345

dazu das Buch des Herausgebers:

Clive Brown
Die Neubewertung der Quellen von Beethovens
5. Symphonie / A New Appraisal of the Sources
of Beethoven's Fifth Symphony (1996)
BV 307 ISBN 3-7651-0307-1

Symphonie Nr. 6 F-dur op. 68 „Pastorale“

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5236
Orchestermaterial	OB 5236
Studienpartitur	PB 5346

Symphonie Nr. 7 A-dur op. 92

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5237
Orchestermaterial	OB 5237
Studienpartitur	PB 5347

Symphonie Nr. 8 F-dur op. 92

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5238
Orchestermaterial	OB 5238
Studienpartitur	PB 5348

Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125

(mit Schlusschor „An die Freude“)

(Hauschild)	
Dirigierpartitur	PB 5239
Orchestermaterial	OB 5239
Studienpartitur	PB 5349

Wellingtons Sieg op. 91

(Küthen)	
Notentext nach der neuen Beethoven-	
Gesamtausgabe (G. Henle Verlag, München)	
Dirigierpartitur	PB 14530
Orchestermaterial	OB 14530

* = Klavierauszug (Ausgabe für Soloinstrument und Klavier) erhältlich im G. Henle Verlag, München.

° = Studien-Edition (Studienpartitur) erhältlich im G. Henle Verlag, München.

** = Chorpartitur ChB 3629, Klavierauszug EB 1416.

LUDWIG VAN BEETHOVEN

(1770–1827)

Ouvertüre

zu Heinrich Joseph von Collins Trauerspiel

„Coriolan“

Overture

to Heinrich Joseph von Collin's Tragedy

“Coriolan”

op. 62

herausgegeben von / edited by
Hans-Werner Küthen

Urtext der neuen Beethoven-Gesamtausgabe
Urtext from the new Beethoven Complete Edition



BREITKOPF & HÄRTEL

WIESBADEN · LEIPZIG · PARIS

Partitur-Bibliothek 14500

Printed in Germany

Besetzung

2 Flöten
2 Oboen
2 Klarinetten
2 Fagotte

2 Hörner
2 Trompeten

Pauken

Streicher

Scoring

2 Flutes
2 Oboes
2 Clarinets
2 Bassoons

2 Horns
2 Trumpets

Timpani

Strings

Aufführungsdauer

etwa 8 Minuten

Performing Time

approx. 8 minutes

Dazu käuflich lieferbar:
Orchesterstimmen OB 14500

Available for sale:
Orchestral parts OB 14500

Urtextausgabe der im G. Henle Verlag, München, erschienenen Gesamtausgabe *Beethoven Werke*,
herausgegeben vom Beethoven-Archiv, Bonn, Abteilung II, Band 1, herausgegeben von Hans-Werner Küthen.

Urtext edition from the complete edition *Beethoven Werke*, series II, volume 1, edited by Hans-Werner Küthen,
issued by the Beethoven-Archiv, Bonn, and published by G. Henle Verlag, Munich.

Vorwort

Nach dem Wechsel in der Leitung des Wiener Hoftheaters am 1. Januar 1807 vom Pächter und Intendanten Peter Freiherrn von Braun zur „Gesellschaft der Cavaliere“, der u. a. Fürst Lobkowitz angehörte, hatte Beethoven zu Heinrich Joseph von Collins Trauerspiel in fünf Aufzügen, *Coriolan* (1802), auf Bitten des Dichters im Frühjahr 1807 eine Ouvertüre geschrieben. Sie wurde am 24. April 1807 als Vorspiel zum Drama wiederholt, nachdem sie im Monat zuvor im Wiener Stadtpalais des Fürsten Franz Joseph Maximilian Lobkowitz ihre Uraufführung erlebt hatte. Durch Beethovens Musik erfuhr indes Collins Tragödie nicht die erhoffte Wiederbelebung auf der Bühne, wohl aber setzte sich die Ouvertüre als selbständiges Konzertstück durch, vor allem als eindrucksvolle Musik bei Traueranlässen, was sie wiederum ihrem Anstoß durch Collins Tragödie verdankt. Eine geplante weitere Zusammenarbeit des Dichters mit dem Komponisten für das k. k. Hoftheater kam aber nicht mehr zustande.

Beethovens autographe Partitur liegt seit 1906 im Beethoven-Haus Bonn. Die vorliegende Ausgabe benutzt aber auch eine weitere Quelle, die heute in der Privatsammlung des Fürsten Lobkowitz in Nelahozeves nad Vltavou / Mühlhausen an der Moldau, Tschechische Republik, liegt. Es handelt sich um den originalen Stimmensatz der Wiener Uraufführung im Lobkowitz-Palais. Aus diesen insgesamt 29 Parten wurden 17 Einzelstimmen vorübergehend herausgenommen und als Stichvorlagen verwendet, bevor sie wieder darin zurückgeordnet wurden. Die für den Stich der Originalausgabe ausgewählten Stimmen waren von den drei besten der daran beteiligten vier Kopisten hergestellt worden: Der seit 1799 für Lobkowitz tätige Schreiber Wenzel Rampl erscheint hier zum ersten Mal als Kopist für Beethoven mit den zwei Heften *Violino I Nr. 1* und *Violoncello Nr. 2* als Leitstimmen für die Duplikate; vom älteren Wenzel Schlemmer sind *V II Nr. 1*, *Viola Nr. 2*; Joseph Klumpar besorgte sämtliche Bläserstimmen und die Timpani; der Rest von 12 Parten sind Ripienostimmen für die Streicher von unbekannter Schreiberhand. Die Verteilung auf vier Kopisten ist eine Folge der europaweiten Veröffentlichungsstrategie Beethovens. Sechs Werke aus dem Zeitraum 1806–07 waren allesamt gleichzeitig für ursprünglich drei verschiedene Verleger vorgesehen: das G-dur-Klavierkonzert op. 58, die drei Streichquartette op. 59 (Rasumowski), die Vierte Symphonie op. 60, das Violinkonzert op. 61 mit der entsprechenden Klavierfassung und die *Coriolan*-Ouvertüre op. 62. Verlagsangebote Beethovens an Simrock für Frankreich, an Clementi für England und an das *Industriekontor* für Österreich und Deutschland kamen letztlich nur für London und Wien zustande, blieben wegen Napoleons Kontinentalsperre gegen England bei Clementi aber nur fragmentarisch. Simrocks Nachdruck der Ouvertüre ist ein von Beethoven gegenüber seinem alten Bonner Freund und Mentor offensichtlich toleriertes Relikt.¹

Aber Simrocks Ausgabe liefert eine Datierung: Sein sofortiger Bonner Nachdruck entstand wohl noch vor dem 1. September 1807. Im Vorwort der Neuen Gesamtausgabe, Abteilung II, Band 1 (1974), S. VII, hat der Unterzeichnende noch den Simrock-Nachdruck in der Quellenhierarchie als authentisch berücksichtigt. Im *Kritischen Bericht* (1991) ist diese Quelle jedoch als nicht verbindlich eliminiert worden. Die Verwendung von Aufführungsstimmen als Stichvorlagen ist kein Normalfall bei der Veröffentlichung einer Beethoven-Originalausgabe. Aber bereits in Beethovens Autograph war festzustellen, daß er selbst sich bei seiner Niederschrift um eine Sauberkeit bemühte, die für ihn untypisch ist: Bei fälliger Textkorrektur nach Kompositionsänderungen hatte er auf den ersten sechzehn Seiten allein drei mit verbesserten Einzelblättern übernäht, um eine gewisse Reinheit der Niederschrift zu wahren. Daß er diese Sorgfalt aufgeben mußte und mancherlei Verunreinigungen seiner Kalligraphie in Kauf nahm, zeugt nur davon, daß es sich um eine originäre Kompositionsniederschrift (*composing score*) handelt. Seine beabsichtigte Säuberlichkeit dürfte darin begründet gewesen sein, daß Beethoven sein autographes Original dem Dichter schenken wollte, dem das Werk auch gewidmet ist.

Die angesprochene Quellentrias von (1) autographe Partitur, (2) den aus dem Uraufführungsstimmensatz entnommenen Parten als Stichvorlage und (3) der nach diesen gedruckten Originalausgabe bildet eine mustergültige Quellenlage. Sie erlaubt den Einblick in eine Praxis, die von äußerster Ökonomie bestimmt ist, weil die ungewöhnliche Sauberkeit in Beethovens Niederschrift das Zwischenstadium einer Kopistenreinschrift ersparen half und zugleich auch einen Auszug der für eine rasche Aufführung notwendigen Einzelstimmen ermöglichte. Daß es für den Stich der Originalausgabe keinen Unterschied machte, ob deren Einzelstimmen nach einer Partitur oder solchen Aufführungsstimmen angefertigt wurden, zeigt diese in Beethovens Orchesterwerken selten nachweisbare Praxis. Gleichwohl mußten diese Stichvorlagen für die Originalausgabe durch Beethovens revidierte Partitur ergänzt werden, was bis auf wenige aus den Stimmen verbliebene Leitfehler auch geschah.

Bei der genannten komplexen Veröffentlichungsstrategie Beethovens ist die Datierung dieser Originalausgaben eine problematische Frage. Gerade Simrocks chronologisch exakt vergebene Plattennummer 538 erlaubt nicht nur eine wichtige Feststellung seines eigenen Veröffentlichungsdatums zum 1. September 1807, sondern auch den Rückschluß auf das Datum des Wiener Originalverlags *Kunst- und Industriekontor*, dessen Plattennummer 589 zwar nicht chronologisch verwendet wurde, jedoch durch die Abhängigkeit Simrocks von dieser Wiener Ausgabe bereits vor dem 1. September gestochen worden sein mußte. Da die Datierung der Einzelveröffentlichungen der sechs genannten Werke schwierig genug ist, darf die Bestimmung durch Simrock als ein Fixpunkt betrachtet werden, der überdies in Beethovens Verlagsverträgen oder deren Entwürfen² von vornherein als unabdingbar festgelegt worden war. Verbindlich für die vorliegende Ausgabe ist allein der Wiener Originaldruck des *Industriekontors*, wobei es keine Rolle spielt, daß er erst am 9. Januar 1808 in der *Wiener Zeitung* angezeigt wurde. Da Beethovens Autograph aber vielfach eine Überarbeitung zwischen der Anfertigung der Aufführungsstimmen und dem Druck der Originalausgabe erkennen läßt, ist mit seiner Niederschrift die Primärquelle zu respektieren.

Einen unmittelbaren Filiationszusammenhang stellt ein spezieller Fingersatz in einer Violoncello-Stimme dar, der auch in Simrocks Ausgabe Eingang fand (T. 64, 102 etc. bis T. 195). Er steht, vom Spieler ergänzt, in Rampls Stimme des Uraufführungsmaterials, Heft 14, und wurde wörtlich in die Originalausgabe übernommen. Neben der Notierung des Violoncellos auf einem eigenen System in der autographen Partitur Beethovens – ein Novum in der Disposition – ist auch daran die besonders betonte Rolle des höheren Baßinstruments erkennbar.

Die eigentümliche Charakterisierung des Helden durch eine Emanzipation des Violoncello-Parts in der *Coriolan*-Ouvertüre genügte Beethoven. Eine „Apotheose“ ähnlich der *Egmont*-Ouvertüre existiert zwar auf einem angehängten Doppelblatt, das in einer einzelnen Violoncello-Stimme im Satz der Lobkowitz-Sammlung, Heft 15, erscheint. Der Appendix stammt von fremder Hand in der Länge von 72 Takten; eine Autorisierung durch Beethoven ist jedoch nicht nachzuweisen. Er sei als Kuriosum dennoch hier erwähnt.³

Bonn, Dezember 2004

Hans-Werner Küthen

1 Im Brief vom 16. Juni 1807 an Gleichenstein schrieb Beethoven: „... daß man diesem [Simrock] mit Modifikation doch die Sachen geben könnte ... Er kann doch hernach thun, was er will – so könnte das Industrie-Komtoir nichts dagegen einwenden.“ (Kastner-Kapp, 136; Anderson, 145).

2 Man vergleiche den Verlagsvertrag mit Clementi vom 20. April 1807 (Kastner-Kapp 129; Anderson, App. F 3) sowie den Vertragsentwurf mit Simrock vom 26. April 1807 (Kastner-Kapp 130; Anderson 141).

3 Siehe den Kritischen Bericht zur Gesamtausgabe (1991), S. 8.

Preface

At the request of the writer Heinrich Joseph von Collin, Beethoven composed an overture to Collin's tragedy in five acts *Coriolanus* (1802) in the spring of 1807. The Vienna Court Theater had changed hands on 1 January 1807, when the directorship passed from the leaseholder and Intendant Baron Peter von Braun to the "Gesellschaft der Cavaliere," which numbered Prince Lobkowitz among its distinguished members. The Overture was given its first performance in March 1807 in Prince Franz Joseph Maximilian Lobkowitz's palace in Vienna and repeated as a prelude to the stage play on 24 April 1807. Although Beethoven's music did not bring about the hoped-for stage revival of Collin's tragedy, the Overture made its breakthrough as an independent concert piece. A dramatic work that owes its somber quality to Collin's tragedy, it came to be favored for solemn occasions. Another planned project for the Imperial and Royal Court Theater that would have reunited the writer and the composer never materialized.

Beethoven's autograph score has been housed at the Beethoven-Haus in Bonn since 1906. The present edition uses another source as well, which is preserved today among the private collections of Prince Lobkowitz in Nelahozeves nad Vltavou in the Czech Republic. This is the original set of parts from the first performance at the Lobkowitz palace in Vienna. Of these altogether 29 parts, 17 were temporarily removed to serve as engravers' models before being returned to their original positions. The parts chosen for the engraving of the original edition were produced by the three best copyists among the four employed for this task: Wenzel Rampl, who had been transcribing for Lobkowitz since 1799, made his first appearance here as a Beethoven scribe with two books, *Violin I Nr. 1* and *Violoncello Nr. 2*, which were used as the master copies for the duplicates; *V II Nr. 1* and *Viola, Nr. 2* were written by the older copyist Wenzel Schlemmer; all the wind parts and the timpani were transcribed by Joseph Klumpar; the remaining 12 parts – ripieno parts for the strings – were copied by an unidentified hand. The division of the task among four scribes was a result of Beethoven's Europe-wide publication strategy. He had originally planned for three different publishers to release six works from the years 1806/07 at the same time: the G-major Piano Concerto op. 58, the three String Quartets op. 59 (Razumovsky), the Fourth Symphony op. 60, the Violin Concerto op. 61 along with its respective piano version, and the Coriolan Overture op. 62. Although Beethoven had offered the works to Simrock for France, Clementi for England and to the *Industriekontor* for Austria and Germany, he was successful only in London and Vienna, whereby the London connection was hampered by Napoleon's Continental Blockade of the British Isles. Simrock's reprint of the Overture is a relic of the composer's friendship with his old mentor from Bonn and was apparently tolerated as such by Beethoven.¹

Simrock's edition does, however, offer us a publication date, for his reprint, made in Bonn directly after the original printing, most likely rolled off the presses before 1 September 1807. In the Preface of the New Complete Edition (Neue Gesamtausgabe), Abteilung II, Vol. I (1974), p. VII, the undersigned had still considered the Simrock reprints authentic in the source hierarchy. In the Critical Notes (*Kritischer Bericht*, 1991), however, this source was eliminated as non-authoritative.

The use of performing parts as models for the engraver is not the norm for the original printing of a work by Beethoven. Yet already in Beethoven's autograph one can see that the composer was trying to produce a neat manuscript – something quite untypical of him. Due to the inevitable textual corrections ensuing from changes made in the composition, he had sewn over no fewer than three of the first sixteen pages with revised sheets so as to ensure a certain clarity in the manuscript. Nevertheless, the fact that he had to abandon this meticulousness and accept the occasional messy spot in his calligraphy shows that this score was an original composing score. The neatness Beethoven was striving for perhaps resulted from his desire to offer the original autograph as a gift to the poet to whom the work was dedicated.

Thanks to the aforementioned three sources consisting of (1) the autograph score, (2) the parts taken from the first-performance material and used as engraver's models and (3) the first edition printed on the basis of these sources, we have an ideal source situation. It allows us an insight into a practice determined by extreme economy, since the unusual tidiness of Beethoven's score helped to eliminate the intermediate stage of a copyist's fair score while simultaneously providing a copy from which the parts necessary for a quick performance could be drawn. This practice, which is rarely ascertainable in Beethoven's orchestral works, shows that it made no difference for the engraving of the original edition whether the individual parts were produced on the basis of a score or of such performing material. Nevertheless, the models used by the engraver for the original edition still had to be emended with the help of Beethoven's revised score, a procedure that was carried out nearly in full; only a few errors that were carried over from the parts found their way into the first edition.

It is difficult to establish a precise dating of the original editions due to Beethoven's complex publication strategy mentioned above. But Simrock's plate number 538, which was assigned exactly in chronological order, provides not only an important substantiation of Simrock's own publication date of 1 September 1807, but also enables us to infer the publication date of the original Vienna publisher *Kunst- und Industriekontor*. Although it has been determined that its plate number 589 was not used chronologically, the work must nonetheless have been engraved prior to 1 September since Simrock's edition depended on this Viennese print. Considering that it is already difficult enough as it is to date each of the editions of the six above-mentioned works, the date provided by Simrock can be taken as a guidepost which, moreover, had been laid down from the start as an indispensable point in Beethoven's publishing contracts or their drafts.² For the present edition, only the *Industriekontor*'s original print is binding, whereby it is of no importance that it was not announced in the *Wiener Zeitung* until 9 January 1808. But since Beethoven's autograph reveals that frequent revisions were made between the transcription of the performing parts and the printing of the first edition, this manuscript must also be given its due as a primary source.

In one violoncello part there is a special fingering that is also included in Simrock's edition (mm. 64, 102 etc. up to m. 195) and which can be used to trace a direct filiation: supplemented by the cellist, it is found in book 14 of Rampl's copy of the material for the first performance and was reproduced as such in the original edition. This underscores the particular prominence of the violoncello's role here, next to the notation of the cello on its own staff in Beethoven's autograph score – an emphasized feature in the score disposition.

Beethoven felt that it was sufficient to characterize the hero through the emancipation of the violoncello part in the *Coriolan* Overture. One finds an "apotheosis" in the style of the *Egmont* Overture on a double sheet appended to one single violoncello part (Book 15) in the set of the Lobkowitz collection. This addendum was written by an unidentified hand and is 72 measures long. But since it was not ascertainably authorized by Beethoven, it deserves no further mention here than as a curiosity.³

Bonn, December 2004

Hans-Werner Küthen

1 In a letter of 16 June 1807 to Gleichenstein Beethoven wrote: "I consider that we could give him [Simrock] the things with modifications ... Afterwards he can then do what he likes – In this way the Comptoir d'Industrie could raise no objection". (Anderson, no. 145)

2 See the publishing contract of 20 April 1807 with Clementi (Kastner-Kapp no. 129; Anderson, App. F 3) as well as the draft of the contract of 26 April 1807 with Simrock (Kastner-Kapp no. 130; Anderson no. 141).

3 See the "Kritischer Bericht" of the Gesamtausgabe (1991), p. 8.

Dem Dichter gewidmet

Ouvertüre

zu Collins Trauerspiel
„Coriolan“

Ludwig van Beethoven op. 62
herausgegeben von Hans-Werner Küthen

Allegro con brio

Flauti

Oboi

Clarineti in B

Fagotti

Corni in Es

Trombe in C

Timpani in C-G

Violino I

Violino II

Viola

Violoncello

Basso

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

ff

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

47

[illegible]

[illegible]

This musical score is for the song "The Rose Tree" from the opera "The Mikado". It is a full orchestral score, likely for a concert band or orchestra. The score is written in 2/4 time and features a key signature of one flat (B-flat major or D minor). The tempo is marked "Allegretto". The score is divided into two systems. The first system includes staves for the vocal soloist (Soprano), the vocal quartet (Soprano, Alto, Tenor, Bass), and the orchestra (Piano, Violins I & II, Violas, Cellos, Double Basses, and Percussion). The second system includes staves for the vocal soloist (Soprano), the vocal quartet (Soprano, Alto, Tenor, Bass), and the orchestra (Piano, Violins I & II, Violas, Cellos, Double Basses, and Percussion). The score is written in a standard musical notation style, with notes, rests, and other musical symbols. The lyrics are written below the vocal staves. The score is a full orchestral score, likely for a concert band or orchestra. The score is written in 2/4 time and features a key signature of one flat (B-flat major or D minor). The tempo is marked "Allegretto". The score is divided into two systems. The first system includes staves for the vocal soloist (Soprano), the vocal quartet (Soprano, Alto, Tenor, Bass), and the orchestra (Piano, Violins I & II, Violas, Cellos, Double Basses, and Percussion). The second system includes staves for the vocal soloist (Soprano), the vocal quartet (Soprano, Alto, Tenor, Bass), and the orchestra (Piano, Violins I & II, Violas, Cellos, Double Basses, and Percussion). The score is written in a standard musical notation style, with notes, rests, and other musical symbols. The lyrics are written below the vocal staves.

Musical score for measures 40-45. The score is written for a large ensemble, including strings and woodwinds. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamics include *sf* (sforzando) and *(sf)* (sforzando). The score is divided into two systems, each containing six staves.

Musical score for measures 46-51. The score continues the ensemble piece. The key signature remains B-flat major. The time signature is 4/4. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamics include *sf* (sforzando) and *(sf)* (sforzando). The score is divided into two systems, each containing six staves.

52

Musical score for measures 52-57. The score is for a piano and strings. The piano part features a melodic line in the right hand and a rhythmic accompaniment in the left hand. The strings provide a harmonic background. Dynamics include *p* (piano) and *cresc. poco a poco* (crescendo little by little).

58

Musical score for measures 58-63. The score continues from the previous page. The piano part has more complex melodic and rhythmic patterns. The strings have a more active role. Dynamics include *p cresc.*, *ff* (fortissimo), and *a 2* (second ending).

Musical score for measures 64-69. The score is written for a piano with four staves (treble and bass clefs). The key signature is B-flat major. The tempo is marked *p* (piano). The score features a series of chords and melodic lines. In measure 64, the first staff has a *p* dynamic. In measure 65, the second staff has a *(p)* dynamic. In measure 66, the first staff has a *p* dynamic. In measure 67, the first staff has a *p* dynamic. In measure 68, the first staff has a *p* dynamic. In measure 69, the first staff has a *p* dynamic. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

Musical score for measures 70-75. The score is written for a piano with four staves (treble and bass clefs). The key signature is B-flat major. The tempo is marked *ff* (fortissimo). The score features a series of chords and melodic lines. In measure 70, the first staff has a *ff* dynamic. In measure 71, the first staff has a *ff* dynamic. In measure 72, the first staff has a *ff* dynamic. In measure 73, the first staff has a *ff* dynamic. In measure 74, the first staff has a *ff* dynamic. In measure 75, the first staff has a *ff* dynamic. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

[illegible]

This musical score is for the song "The Rose Tree" from the opera "The Mikado". It is a full orchestral score, likely for a rehearsal or performance. The score is written for a large ensemble, including a vocal soloist (Soprano), a vocal quartet (Soprano, Alto, Tenor, Bass), and a full orchestra. The music is in 2/4 time and features a key signature of one flat (B-flat major or D minor). The score is divided into measures, with a large 'C' time signature indicating a common time section. The music is written in a standard musical notation style, with notes, rests, and other musical symbols clearly visible. The score is presented in a clean, professional layout, suitable for a printed score.

91

Measures 91-96 of a musical score. The score is written for a large ensemble, including strings and woodwinds. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamic markings include *sf* (sforzando) and *a 2* (second ending). The notation includes various musical symbols such as clefs, key signatures, time signatures, and dynamic markings.

97

Measures 97-102 of a musical score. The score continues from the previous page. The key signature remains B-flat major. The time signature is 4/4. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamic markings include *p* (piano). The notation includes various musical symbols such as clefs, key signatures, time signatures, and dynamic markings.

103

Musical score for measures 103-109. The score is written for a large ensemble, including strings, woodwinds, brass, and piano. The key signature is B-flat major (two flats). The tempo is marked with a common time signature (C). The score features various dynamics, including *f* (forte), *fp* (fortissimo piano), and *p* (piano). The piano part is particularly prominent, with complex rhythmic patterns and dynamic markings.

110

D

Musical score for measures 110-114, marked with a section symbol **D**. The score continues the ensemble arrangement. The key signature remains B-flat major. The piano part continues with intricate rhythmic figures. Dynamics include *f* (forte) and *a2* (a fortissimo). The woodwind and brass parts provide harmonic support with sustained notes and rhythmic patterns.

Musical score for measures 114-120. The score is written for a piano and features a complex texture with multiple staves. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4. The score includes various musical notations such as eighth notes, sixteenth notes, and rests. A trill is marked in measure 114. The piano part is marked with a forte (f) dynamic. The vocal part is marked with a piano (p) dynamic. The score is divided into two systems, with measures 114-119 in the first system and measure 120 in the second system.

Musical score for measures 121-127. The score is written for a piano and features a complex texture with multiple staves. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is 4/4. The score includes various musical notations such as eighth notes, sixteenth notes, and rests. A trill is marked in measure 121. The piano part is marked with a forte (f) dynamic. The vocal part is marked with a piano (p) dynamic. The score is divided into two systems, with measures 121-126 in the first system and measure 127 in the second system.

128

Measures 128-134. The score is in B-flat major (two flats) and 4/4 time. It features a piano introduction with a rising melodic line in the right hand and a steady eighth-note accompaniment in the left hand. Dynamics include *cresc.* and *p cresc.*.

135

Measures 135-140. The score continues in B-flat major and 4/4 time. Measures 135-140 show a more complex texture with multiple voices and instruments. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte).